



HELLENISCHE REPUBLIK

Generalsekretariat für  
Information und  
Kommunikation

www.media.gov.gr

## Schlüsselzahlen

758,596 Ankünfte  
auf dem Seeweg  
(Januar – 9.  
Dezember 2015)

94,024 Menschen  
sind an der  
Seegrenze von  
der Hellenischen  
Küstenwache  
gerettet worden

Für 20,000  
Menschen  
soll die Miete  
subventioniert  
werden

Neue  
Aufnahmezentren  
in Attika und  
Nordgriechenland  
mit einer  
Kapazität von  
20,000 Menschen

Die bisherigen  
Kosten für  
Griechenland  
belaufen sich auf  
1 Mrd. Euro

# Bewältigung der Flüchtlingskrise in Griechenland: Zahlen und Fakten



Quelle: UNHCR

## Griechenland: Die Flüchtlings- und Migrationskrise in Zahlen

- 758.596 Ankünfte auf dem Seeweg (Januar – 9. Dezember 2015)
- 3.500 Ankünfte über die Landesgrenze mit der Türkei am Fluss Evros
- 66.400 Flüchtlinge sollen im Rahmen des EU-Umsiedlungsprogramms aus Griechenland nach anderen EU-Mitgliedstaaten umverteilt werden.
- 70% der in Griechenland ankommenden Flüchtlinge stammen aus Syrien, 19% aus Afghanistan und 5% aus dem Irak.
- Seit Anfang 2015 hat die griechische Küstenwache 94.024 Flüchtlinge und Migranten gerettet. 206 Flüchtlinge und Migranten sind bei tödlichen Unfällen in der Ägäis ums Leben gekommen.
- 413 Schlepper sind von der griechischen Küstenwache festgenommen worden (Januar – 23. November 2015).

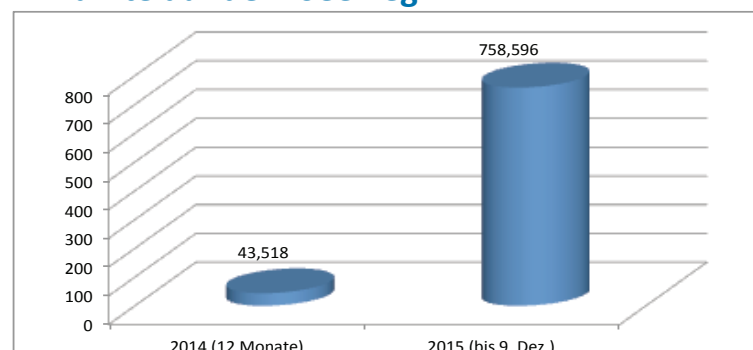
Quelle: Griechische Küstenwache und Griechische Polizei

## Mythen vs. Realität

### Myth Nr. 1.: „Griechenland ist nicht gelungen, seine Grenzen zu schließen“

Realität: Man muss zwischen See- und Landesgrenze unterscheiden. Zäune können im Meer nicht errichtet werden; dazu muss das im Völkerrecht verankerte Non-Refoulement-Gebot (Nichtzurückweisungsprinzip) berücksichtigt werden. Griechenland kommt seinen internationalen Verpflichtungen nach, wenn es mit Respekt vor Menschenleben Flüchtlinge in Seenot rettet.

### Ankünfte auf dem Seeweg





HELLENISCHE REPUBLIK

Generalsekretariat für  
Information und  
Kommunikation

[www.media.gov.gr](http://www.media.gov.gr)

## Myth Nr. 2: „Griechenland akzeptiert keine EU-Hilfe (humanitäre Hilfe / Hilfe von der FRONTEX)“

**Realität:** Die EU-Grenzschutzbehörde FRONTEX leistet schon Hilfe bei der Registrierung der ankommenden Flüchtlinge auf den griechischen Inseln; eine ähnliche Operation wird bald an der Grenze mit FYROM in Gang gesetzt. Griechenland hat FRONTEX um den Einsatz einer „Schnellen Eingreiftruppe“ (RABIT) auf den Ägäis-Inseln gebeten. Was Griechenland nicht akzeptiert, sind gemeinsame Grenzpatrouillen und Beobachter aus FYROM (Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien) an der griechischen Grenze, da die Grenzüberwachung weiterhin nationale Zuständigkeit ist. Griechenland hat 1600 Grenzschutzbeamten und 100 Eurodac-Geräte angefragt, hat jedoch nur 48 solche Geräte bekommen und nur 170 Grenzschutzbeamten sind bisher im Einsatz. Der sogenannte „EU Civil Protection Mechanism“ ist auch aktiviert worden, damit Griechenland materielle Hilfe beim Management der zunehmenden Flüchtlingsströme bekommt.

## Myth Nr.3: „Griechenland hat keine Fortschritte in Sachen Umsiedlung von Flüchtlingen gemacht“.

**Realität:** 30 Flüchtlinge aus Griechenland und 129 aus Italien sind schon im Rahmen des EU-Umsiedlungsprogramms auf andere EU-Mitgliedstaaten verteilt worden. Weitere 46 Flüchtlinge aus Griechenland stehen kurz vor ihrer Umsiedlung. Die Zahl der Flüchtlinge die umgesiedelt werden, ist zwar klein, dies aber liegt nicht an Griechenland oder Italien sondern an der Kooperationsbereitschaft der Flüchtlinge und der EU-Mitgliedstaaten.

## Myth Nr. 4: „Griechenland macht keinen Fortschritt im Bereich der Migrantentrückführung“.

**Realität:** Die Herkunftsländer von Migrantentrückführung sind nicht immer bereit bei solchen Rückführungsoperationen mitzumachen. Rückführungen sind auf der Grundlage der „Rückübernahmeabkommen“, die die EU mit Drittländern geschlossen hat, möglich, weshalb der Beitrag der EU unabdingbar ist.



Quelle: Hellenische Küstenwache



HELLENISCHE REPUBLIK

Generalsekretariat für  
Information und  
Kommunikation

[www.media.gov.gr](http://www.media.gov.gr)

## Registrierungs- und Aufnahmezentren, Mietkostenzuschuss- und Gastfamilienprogramme

- Fünf Hotspots (Registrierungszentren) sind auf den ostägäischen Inseln Chios, Kos, Leros, Lesbos und Samos zu errichten.
- Der erste Hotspot auf der Insel Lesbos, mit einer Kapazität von 4.000 Menschen pro Tag, hat schon den Betrieb aufgenommen.
- Die Hotspots auf Kos und Leros (Registrierungskapazität: 1.000 Menschen pro Tag) werden vor Ende 2015 und die Registrierungszentren auf Samos und Chios bis Ende Januar 2016 den Betrieb aufnehmen.
- Ein Registrierungszentrum in Idomeni, an der Grenze Griechenlands mit FYROM, ist auch geplant.
- Griechenland erfüllt alle Eurodac-Standards.
- Ein Aufnahmezentrum mit einer Kapazität von 720 Menschen wurde im August 2015 in Athen errichtet.
- Neue Aufnahmezentren in Attika und ein weiteres in Makedonien sollen bis Anfang nächsten Jahres ihre Gesamtkapazität von 20.000 Menschen erreichen.
- Mindestens 20.000 Menschen werden von Mietkostenzuschuss- und Gastfamilienprogrammen auf der Grundlage der Gemeinsamen Erklärung der Europäischen Kommission und des Hohen Flüchtlingskommissariats der UN (UNHCR) in Zusammenarbeit mit der griechischen Regierung (14. Dezember 2015) profitieren.



QUELLE: ATHENER PRESSEAGENTUR- MAKEDONISCHE PRESSEAGENTUR



HELLENISCHE REPUBLIK

Generalsekretariat für  
Information und  
Kommunikation

[www.media.gov.gr](http://www.media.gov.gr)

## Unbegleitete minderjährige Asylwerber

Unbegleitete minderjährige Asylwerber werden in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation „METAdrasi“ aufgenommen und betreut. Ein neues Aufnahmezentrum für unbegleitete minderjährige Asylwerber wird bald auf Lesbos errichtet.

## Gesundheitsversorgung

- Gesundheitsdienstleistungen werden an den Hotspots und vorläufigen Aufnahmezentren in Athen zur Verfügung gestellt.
- Zwei mobile Kliniken des Roten Kreuzes sind an der Grenze Griechenlands mit FYROM auch einsatzbereit.

## Zusammenarbeit mit der EU und der Türkei

Griechenland arbeitet an der Bewältigung der Flüchtlingskrise eng mit der EU zusammen und unterstützt eine gemeinsame europäische Migrationspolitik sowie die jüngsten EU-Initiativen zur Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarländern.

Was die Türkei anbelangt, strebt die griechische Regierung die Zusammenarbeit mit den türkischen Behörden auf allen Ebenen an, damit die Zuströme von Flüchtlingen effizient gesteuert und die Schlepper-Netzwerke bekämpft werden. In diesem Rahmen wird der Schwerpunkt auf den Informationsaustausch, die Zusammenarbeit der Behörden beider Staaten und die Umsetzung der „Rückübernahmeabkommen“ der Türkei mit Griechenland und der EU gelegt.

## Was die Flüchtlingskrise kostet

Griechenland hat bis jetzt 1 Mrd. Euro aus dem Staatshaushalt ausgegeben, damit es die Flüchtlingskrise in den Griff bekommt. Von den EU-Asylfonds sind nur 33 Mio. Euro bereitgestellt worden und die EU hat das grüne Licht für zusätzliche Förderungen in Höhe von 55 Mio. Euro gegeben, deren Auszahlung erwartet wird.